

Impuls zum Sonntagsevangelium

22.02.2026



Mt 4, 1-11

Bevor Jesus zu den Menschen geht, bezieht er ein Trainingslager. In der Wüste findet er den Ort, der ihn stark macht für seinen kommenden Weg. In der Wüste findet er das, was sein Leben ausmacht und bestimmt.

Hier erspürt er, wie sehr sein Leben aus der Verbindung mit Gott gelebt werden kann. Der Teufel (oder besser gesagt, alle menschlichen Versuchungen) prallen an ihm ab.

Der Sohn Gottes besteigt keine irdischen Throne und braucht keine Untertanen. Jesu Lebensmotto leuchtet in der Wüste auf, so hell und klar, wie die Sonne, die am Horizont jeden Tag neu aufsteigt. "Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen."

Mit diesem biblischen Satz schickt er zugleich den Teufel in die Wüste.

Jetzt kann er selber die Wüste hinter sich lassen und zum See Genezareth aufbrechen. Hier lassen Menschen ihre Netze fallen und folgen Jesus. Fallstricke wollen auch uns gefangen nehmen. Die beginnende Fastenzeit ist für uns keine Wüstenzeit, und doch bietet sie die Möglichkeit, dem Bösen zu widerstehen.

Friedhelm Wessling, Gemeindereferent i.R.